

4052

8

Tenor I.



Drei Lieder des Mirza Schaffy.

I.

Ottokar Mascha.

Andante.

1. Wenn der Früh-ling auf die Ber-ge steigt und im
 Sonnenstrahl der Schnee zerfließt, wenn das er-ste Grün am Baum sich
 zeigt und im Gras das er-ste Blümlein spriesst, wenn vor-
 bei im Thal nun mit Ei-nem Mal al-le
 Regenzeit und Winterqual, bis zum Thale weit: O, wie
 wunderschön, o, wie wunderschön ist die Früh-lingszeit, die
 Früh-lingszeit! 2. Wenn am Gletscher heiss die Son-ne
 leckt, wenn die Quel-le von den Ber-gen springt, Al-les
 rings mit jun-gem Grün sich deckt und das

R.306 W.

p
Lust - ge - tön der Wäl - der klingt würzt die
grü - ne Au', und der Himmel lacht so rein, und blau,
Adagio. *ff* *pp* Tempo I.
1 bis zum Tha - le weit: o wie wun - derschön, o wie
wunderschön ist die Früh - lingszeit, die Früh - lings - zeit!
pp
3. War's nicht auch zur jungen Frühlingszeit als dein Herz sich meinem
Herz erschloss? als von dir, du wunder - sü - sse Maid, ich den
f cresc.
er - sten lan - gen Kuss ge - noss! Durch den Hain erklang hel - ler
string.
Lust gesang und die Quel - le von den Ber - gen sprang -
Adagio. *ff* *pp* Tempo I.
1 bis zum Thale weit o wie wun - derschön o wie
wunderschön ist die Frühlingszeit die Früh - lings - zeit!



Tenor I.

Drei Lieder des Mirza Schaffy.

II.

Allegro.

Ottokar Mascha.



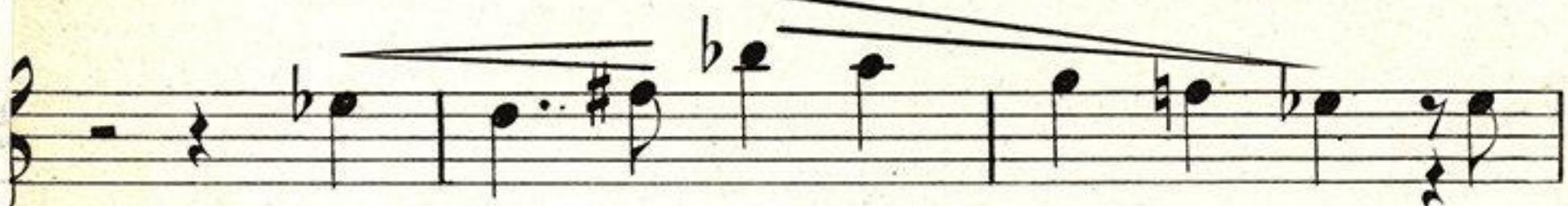
1. Die Wei - se gu - ter Ze - cher ist in
 3. Die Wei - sen beim Po - ka - le stehn, hoch
 4. Sagt was die Welt im Tausch uns giebt für
 5. Und weil so kurz das Le - ben ist, so



früh' und spä - ter Stun - de, das al - ter Wein im
 ü - ber der Ge - mein - heit, wie Ber - ge ü - berm.
 un - ser lu - stig Le - ben! Die Won - ne die ein
 muss der Wei - sen Ziel sein: Des Glücks, das uns ge -



Be - cher ist und neu - er Witz im Mun - de
 Tha - le stehn in himmel - ho - her Reinheit.
 Rausch uns giebt, wer mag uns bess - res ge - ben?
 ge - ben ist, kann nim - mer mehr zu viel sein!



denn wo man eins da - von ent - behrt da
 Die Ber - ge färbt des Him - mels Licht.
 Eins kenn ich, das schö - ner ist, wenn
 Drum Kind lass al - le Skru - pel sein und

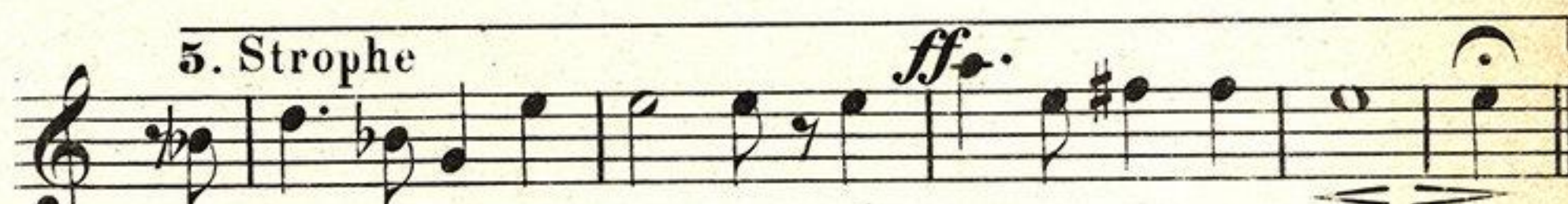
Tenor I.

legato e ritard. 1.3.4. Strophe



ist das an - dre auch nichtswerth, das Ei - nesteht zum Andern.
 Uns widerstrahlt das An - ge - sicht im Glanz der vol - len Becher.
 du Ha - fi - sa bei mir bist mit Küs - sen und mit Scherzen.
 steig' her - ab in un - sre Reih'n,

5. Strophe *ff.*



wie ins Gebirg die Son - ne, wie ins Gebirg die Son - ne.

mf



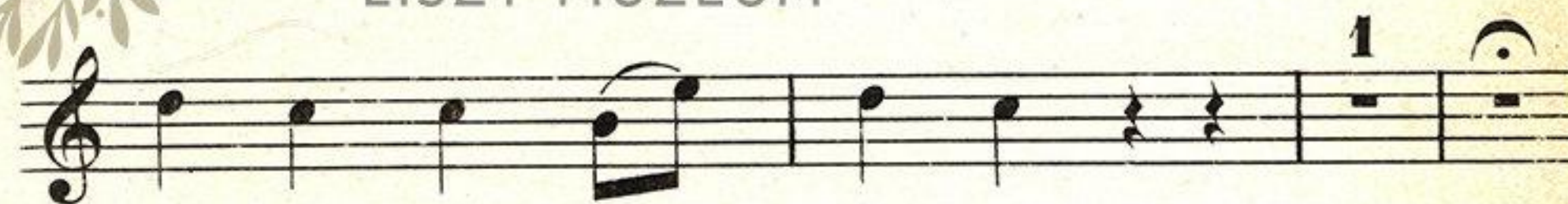
2. Je mehr wir uns ver - tieft im Wein, je hö - her steigt der

mf



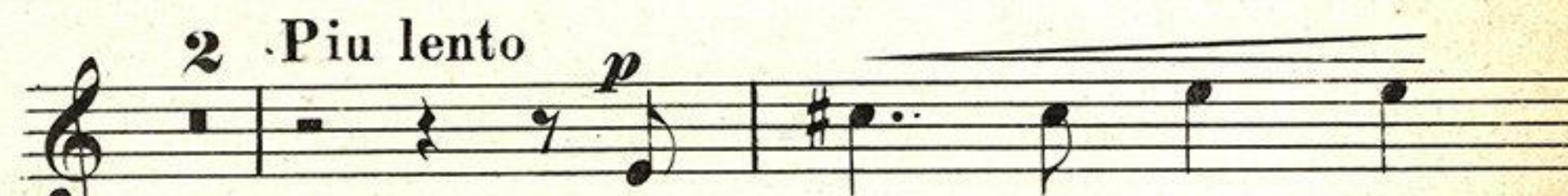
Geist uns, der Bart der Weis - heit trieft von Wein, die

1



gan - ze Welt um - kreist uns.

2. *Piu lento* *p*



In Wein Ge - sang und

Lieb', in Wein Ge - sang und Lieb'.



Tenor I.

5

Drei Lieder des Mirza Schaffy.

III.

Allegro molto.

Ottokar Mascha.



1. Wenn zum Tanz die jun-gen Schö-nen, sich beim Mon-den-



scheine dreh'n, kann doch kei-ne sich so lieblich und so



leicht wie mei-ne dreh'n. 2. Dass die kurzen Rö-cke flattern



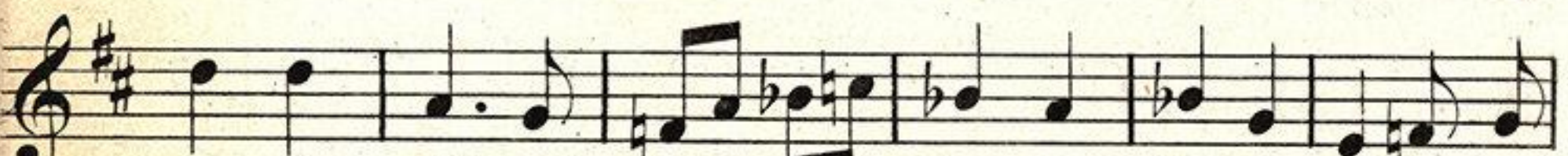
und da-run-ter roth be-kleidet, leuchtend wie zwei Feu-er-



säu-len, sich die schlan-ken Bei-ne dreh'n! 3. Selbst die Weisen



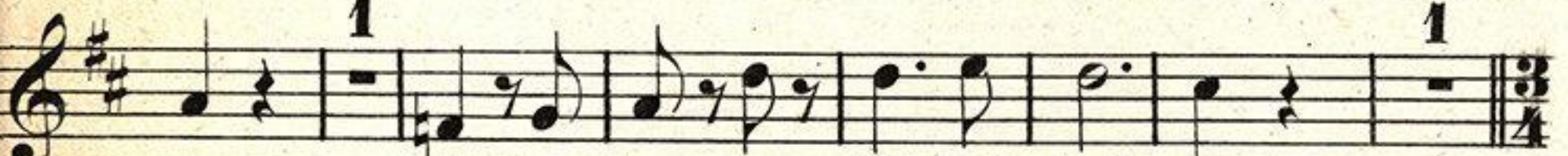
aus der Schenke bleiben steh'n vor Lust und Staunen,



wenn sie spät nach Hau-se schwankend, sich be-rauscht vom



Wei-ne dreh'n! 4. Auch der Musch-ta-hid, der from-



me mit den kur-zen Sä-bel-bei-nen

dolce

spricht: so lieblich wie Ha - fi - sa kann im Tanz sich

ritard.

a tempo

kei - ne dreh'n! 5. Ja, vor die - ser An - muth Zau - ber

vor Ha - fi - sas Tan - zes - rei - gen wird sich noch be -

rauscht die gan - ze gläu - bi - ge Ge - mei - ne dreh'n.

f

6. Und was in der Welt ge - trennt lebt durch ver - jäh - ren

Sek - ten - ha - der wird sich hier ver - söhnt mit uns in

lie - ben - dem Ver - ei - ne dreh'n! 7. O! Mir - za - Schaffy!

pp

welch Schauspiel! Wenn die al - ten Kir - chen - säu -

cresc. *e - accel*

len *mf* Sel - ber wan - ken und sich tau -

ritard

melnd um Ha - fi - sas Bei - ne dreh'n!

marc.

4052

Tenor II.



Drei Lieder des Mirza Schaffy.

I.

Andante.

Ottokar Mascha.

1. Wenn der Früh - ling auf die Ber - ge steigt, und im

Sonnenstrahl der Schnee zer - fließt, wenn das erste Grün am Baum sich

zeigt und im Gras das er - ste Blümlein spriesst, wenn vor -

bei im Thal, nun mit Ei - nem Mal al - le

Regenzeit und Winter - qual,

bis zum Thale weit: O wie

wunderschön, o wie wunderschön ist die Früh - lingszeit, die

Früh - lings - zeit. 2. Wenn am Gletscher heiss die Son - ne

leckt, wenn die Quel - le von den Ber - gen springt, Al - les

rings mit jun - gem Grün sich deckt und das

R. 306 W.

Tenor II.

p
Lust-ge-tön der Wäl-der klingt Lüf-te lind und lau, würzt die
grü-ne Au', und der Himmel lacht so rein und blau,
Adagio. *ff* *pp* *Tempo I.*
1 bis zum Tha-le weit: o wie wunderschön, o wie
wunderschön ist die Frühlingszeit, die Früh- lings- zeit!
pp
3. Wars nicht auch zur jungen Frühlingszeit, als dein Herz sich meinem
Herz erschloss? als von dir, du wun-der - sü-sse Maid, ich den
f *cresc.*
ersten langen Kuss ge - noss! durch den Hain er-klang hel-ler
stringendo
Lust-ge-sang, und die Quel-le von den Bergen sprang—
Adagio. *ff* *pp* *Tempo I.*
1 bis zum Tha-le weit: o wie wunderschön, o wie
wunderschön ist die Frühlingszeit, die Früh- lings- zeit!

Tenor II.

3

Drei Lieder des Mirza Schaffy.

II.

Allegro.

Ottokar Mascha.



1. Die Wei - se gu - ter Ze - cher ist in
 3. Die Wei - sen beim Po - ka - le stehn, hoch
 4. Sagt, was die Welt im Tausch uns giebt für
 5. Und weil so kurz das Le - ben ist, muss



früh und spä - ter Stun - de, dass al - ter Wein im
 ü - ber der Ge - mein - heit, wie Ber - ge ü - berm
 un - ser lu - stig Le - ben! die Won - ne, die ein
 stets der Wei - sen Ziel sein, des Glücks, das uns ge -



Be - cher ist, und neu - er Witz im Mun - de denn
 Tha - le stehn in him - mel - hoh - er Reinheit, die
 Rausch uns giebt, wer mag uns bess - res ge - ben? Nur
 ge - ben ist, kann nim - mer - mehr zu viel sein, drum



wo man eins da - von ent - behrt, da ist das an - dre
 Ber - ge färbt des Himmels Licht Uns - widerstrahlt das
 eins kenn ich, das schö - ner ist, wenn du Ha - fi - sa
 Kind lass Al - le Skru - pel sein, und steig her - ab in

legato e ritard.

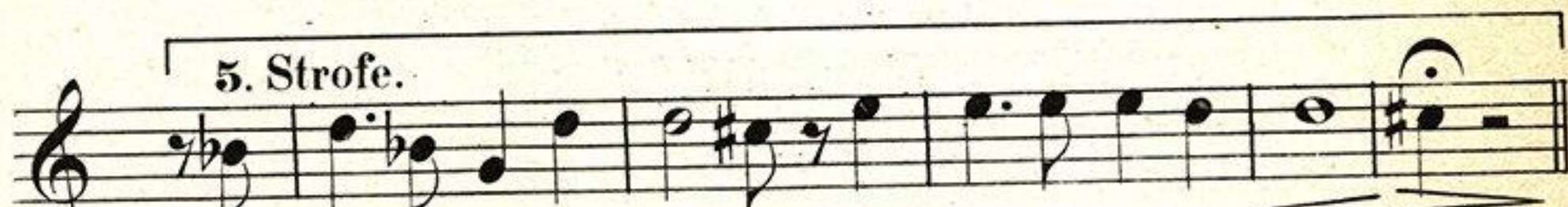
Tenor II.

1.3.4. Strophe.



auch nichts werth, das Ei - ne steht zum An - dern.
 An - ge - sicht im Glanz der vol - len Be - cher.
 bei mir bist, mit Küs - sen und mit Scher - zen.
 un - sre Reih'n

5. Strophe.



wie in's Gebirg die Sonne, wie in's Ge - birg die Son - ne.

mf 2. Je mehr wir uns ver - tieft im Wein, je höh - er steigt der

Geist uns, der Bart der Weis - heit trieft von Wein, die

gan - ze Welt um - kreist uns

Più lento.

in Wein, Ge - sang und

Lie - be, in Wein Ge - sang und Lieb.

Tenor II.

5

Drei Lieder des Mirza Schaffy.

III.

Allegro molto.

Ottokar Mascha



1. Wenn zum Tanz die jun-gen Schö-nen sich beim Monden-
schei-ne drehn kann doch kei-ne sich so lieb-lich und so
leicht wie mei-ne dreh'n. 2. Dass die kur-zen Rö-cke flattern
und da run-ter roth be-klei-det, leuchtend wie zwei Feu-er-
säu-len, sich die schlanken Bei-ne drehn! 3. Selbst die Wei-sen
aus der Schen-ke blei-ben stehn vor Lust und Stau-nen,
wenn sie spät nach Hau-se schwankend, sich be-rauscht vom
Wei-ne drehn! 4. Auch der Musch-ta-hid, der from-me,
mit den kur-zen Sä-bel-bei-nen,

Tenor II.

dolce *ritard.*
spricht: so lieb-lich wie Ha - fi - sa kann im Tanz sich
ritard. *a tempo*
kei - ne dreh'n! 5. Ja vor die-ser An-muth Zauber,
vor Ha - fi - sas Tanzes-rei-gen wird sich noch be-rauscht die
gan-ze gläu - bi - ge Ge - mei - ne dreh'n 6. Und was
in der Welt ge - trennt lebt, durch ver - jäh-r - ten Sek - ten -
ha - der, wird sich hier ver - söhnt mit uns in lie - ben -
dem Ver - ei - ne dreh'n! 7. O! Mir - za Schaf-fy!
pp
welch Schauspiel! Wenn die al - ten Kir-chen - säu -
mf cresc. len sel - ber wan - ken und sich
accel. tau - melnd um Ha - fi - sas Bei - ne dreh'n! *ff*

Bass I.

Drei Lieder des Mirza Schaffy.

I.

Andante.

Ottokar Mascha.

p

1. Wenn der Früh-ling auf die Ber-ge steigt, und im

Son-nen strahl der Schnee zer - fließt, wenn das

er-ste Grün am Baum sich zeigt und im Gras das er-ste

cresce accel mf

Blümlein spriesst, wenn vor - bei im Thal, nun mit Ei-nem Mal, al-le

molto *f* *3*

Regenzeit und Winter - qual - Schallt es von den Höhn

Adagio *pp* *Tempo I.*

bis zum Tha-le weit: O wie wun-derschön, o wie

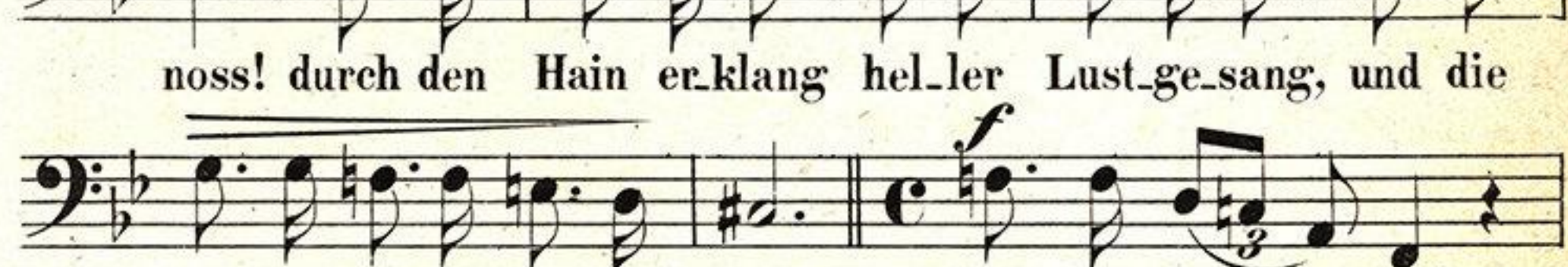
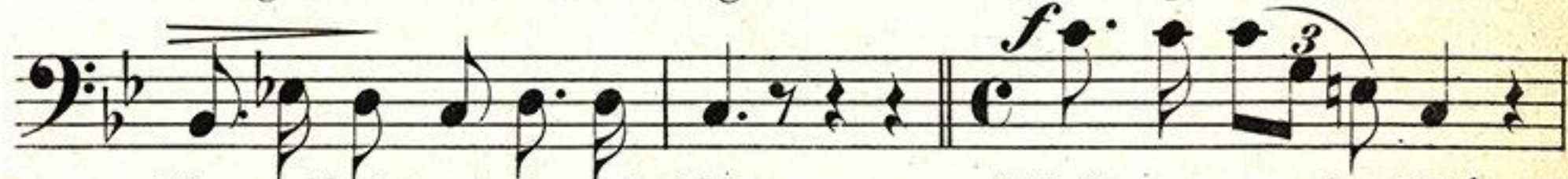
ff *3* *p*

wunderschön ist die Frühlingszeit, die Früh - lings-zeit. 2. Wenn am

Gletscher heiss die Sonne leckt, wenn die Quelle von den Ber-gen

springt, Al-les rings mit jun-gem Grün sich deckt und das

Bass I.



Bass I.

3

Drei Lieder des Mirza Schaffy.

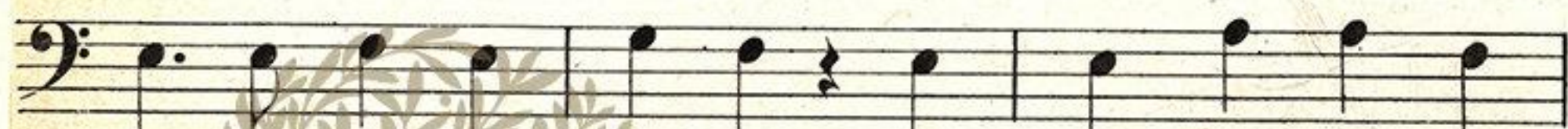
II.

Allegro.

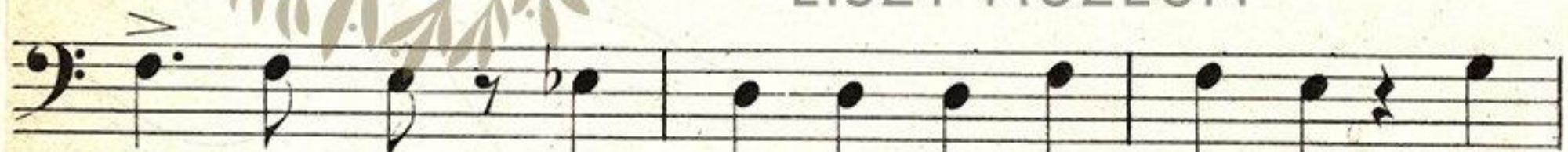
Ottokar Mascha:



1. Die Wei - se gu - ter Ze - cher ist in
3. Die Wei - sen beim Po - ka - le stehn, hoch
4. Sagt, was die Welt im Tausch uns giebt für
5. Und weil so kurz das Le - ben ist, muss



früh und spä - ter Stun - de, dass al - ter Wein im
ü - ber der Ge - mein - heit, wie Ber - ge ü - berm
un - ser lu - stig Le - ben, Die Won - ne, die ein
stets der Wei - sen Ziel sein: Des Glücks, das uns ge -



Be - cher ist, und neu - er Witz im Mun - de, denn
Tha - le stehn in him - mel - ho - her Rein - heit, die
Rausch uns giebt, wer mag uns bess - res ge - ben? Nur
ge - ben ist, kann nim - mermehr zu viel sein! Drum

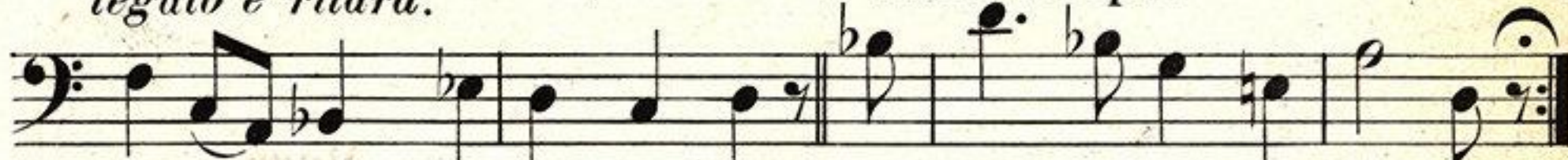


wo man eins, denn wo man eins da - von ent - behrt, da
Ber - ge färbt, die Ber - ge färbt des Himmels Licht
Eins kenn ich, nur Eins kenn ich, das schö - ner ist, wenn
Kind, lass al - le Skru - pel sein und steig' her - ab, und

Bass I.

legato e ritard.

1.3.4. Strophe



ist das An - dre auch nichtswerth, das Ei - ne steht zum An - dern.
 Uns widerstrahlt das An - ge - sicht im Glanz der vol - len Be - cher.
 Du Ha - fi - sa bei mir bist mit Küs - sen und mit Scherzen.
 steig her - ab in un - sre Reih'n,



wie ins Gebirg' die Son - ne, wie ins Gebirg' die Son - ne.



2. Je mehr wir uns ver - tieft im Wein, je hö - her steigt der



Geist uns, der Bart der Weis - heit trieft von Wein die



gan - ze Welt um - kreist uns, ver - sun - ken ganz in



Trunken - heit und trun - ken in Ver - sun - ken - heit in



Wein, Ge - sang und Lie - be, in Wein, Ge - sang und Lieb'.

Bass I.

5

Drei Lieder des Mirza Schaffy.

III.

Allegro molto.

Ottokar Mascha.



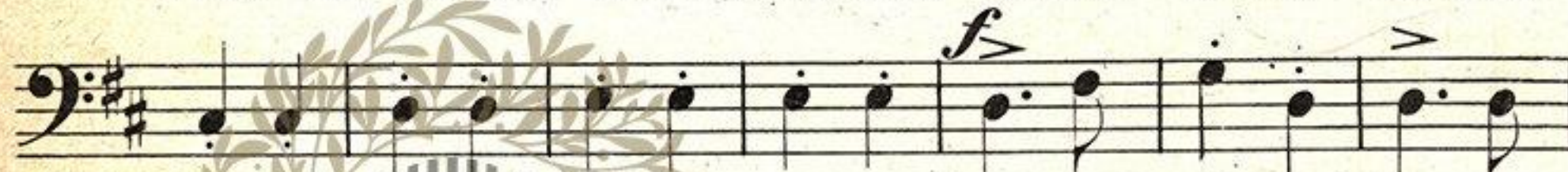
1. Wenn zum Tanz die jun-gen Schö-nen sich beim Monden-



schei-ne drehn, kann doch kei-ne sich so lieb-lich und so



leicht wie mei-ne drehn. 2. Dass die kurzen Röcke flattern



und da-run-ter roth be-klei-det, leuchtend wie zwei Feu-er-



säulen, sich die schlanken Bei-ne drehn! 3. Selbst die Wei-sen



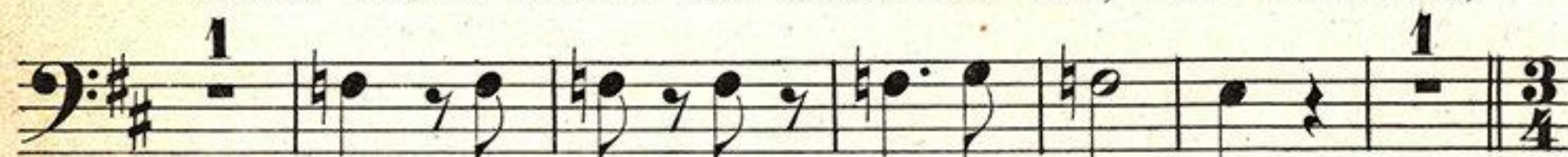
aus der Schenke blei-ben stehn vor Lust und Stau-nen,



wenn sie spät nach Hau-se schwankend, sich be-rauscht vom



Wei-ne drehn! 4. Auch der Musch-ta-hid, der from-me,



mit den kur-zen Sä-bel-bei-nen.

Bass I.

dolce *ri-*

spricht: so lieb - lich wie Ha - fi - sa kann im

tard. *a tempo*

Tanz sich kei - ne dreh'n! 5. Ja, vor die - ser

An - muth Zau - ber vor Ha - fi - sas Tan - zes - rei - gen

wird sich noch be - rauscht die gan - ze gläu - bi - ge Ge - mei - ne

dreh'n. 6. Und was in der Welt ge - trennt lebt, durch ver -

jähr - ten Sek - ten - ha - der, wird sich hier ver - söhnt mit

uns, in lie - ben - dem Ver - ei - ne dreh'n! 7. O! Mir - za

pp

Schaffy! welch Schauspiel! wenn die al - ten Kir - chen -

mf cresc.

säu - len sel - ber wan - ken, und

e acceler. *ritard.* *ff*

sich tau - melnd um Ha - fi - sas Bei - ne dreh'n!

Bass II.

Drei Lieder des Mirza Schaffy.



Andante.

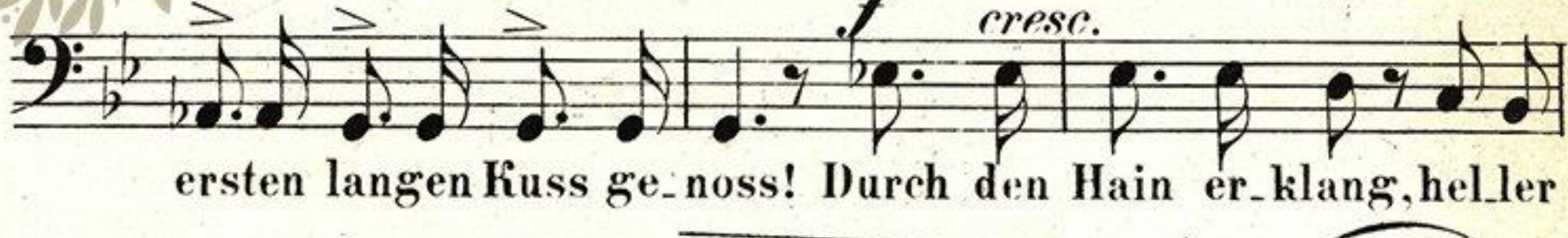
I.

Ottokar Mascha.

p

1. Wenn der Früh-ling auf die Ber-ge steigt, und im
 Sonnenstrahl der Schnee zerfließt, wenn das erste Grün am Baum sich
cre-
 zeigt und im Gras das er-ste Blüm-lein spriesst, wenn vor-
scendo mf e accel.
 bei im Thal, nun mit Ei-nem Mat, al-le
f Adagio. ff pp
 Regenzeit und Winterqual, bis zum Thale weit: O wie
Tempo I. cresc.
 wunderschön, wie wunderschön ist die Früh-lings-zeit, die
p
 Früh- lings-zeit! 2. Wenn am Glet-scher heiss die Son-ne
 leckt, wenn die Quel-le von den Ber-gen springt, Al-les
 rings mit jun-gem Grün sich deckt und das

Bass II.



Bass II.

3

Drei Lieder des Mirza Schaffy.

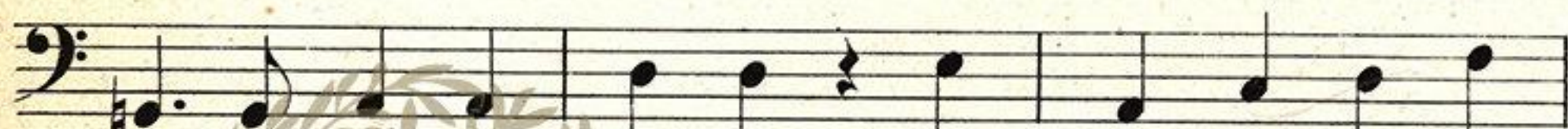
II.

Allegro.

Ottokar Mascha.



1. Die Wei - se gu - ter Ze - cher ist in
 3. Die Wei - sen beim Po - ka - le stehn hoch
 4. Sagt, was die Welt im Tausch uns giebt für
 5. Und weil so kurz das Le - ben ist, muss



früh und spä - ter Stun - de, dass al - ter Wein im
 ü - ber der Ge - mein - heit, wie Ber - ge ü - berm
 un - ser lu - stig Le - ben, die Won - ne, die ein
 stets der Wei - sen Ziel sein: Des Glücks, das uns ge -



Be - cher ist, und neu - er Witz im Mun - de, denn
 Tha - le stehn in him - mel - ho - her Rein - heit, die
 Rausch uns giebt, wer mag uns Bess - res ge - ben. Nur
 ge - ben ist, kann nim - mer - mehr zu viel sein. Drum

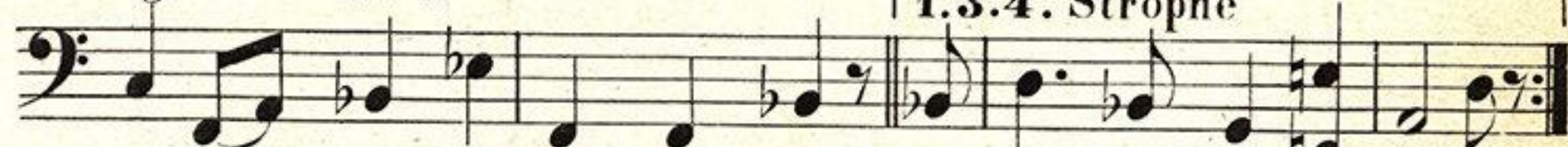


wo man eins da - von ent - behrt, da ist das An - dre
 Ber - ge färbt, die Ber - ge färbt des Himmels Licht
 Eins kenn ich, nur Eins kenn ich, das schö - ner ist, wenn
 Kind lass al - le Skru - pel sein, und steig' her - ab und

Bass II.

legato e ritard.

1.3.4. Strophe



auch nichts werth, ja auch nichts werth, das Ei - ne steht zum Andern.
 Uns widerstrahlt das An - ge - sicht im Glanz der vol - len Becher.
 Du Ha - fi - sa bei mir bist mit Küs - sen und mit Scherzen.
 steig' her - ab in un - sre Reih'n,



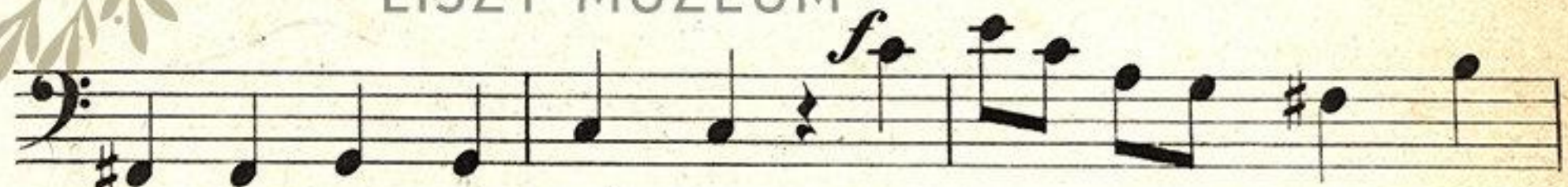
wie ins Gebirg die Son - ne, wie ins Gebirg die Son - ne.



2. Je mehr wir uns ver - tieft im Wein, je hö - her steigt der



Geist uns, der Bart der Weis - heit trieft von Wein, die



gan - ze Welt um - kreist uns, ver - sun - ken ganz in



Trun - ken - heit und trun - ken in Ver - sun - ken - heit in



Wein, Ge - sang und Lie - be, in Wein, Ge - sang und Lieb.

Bass II.

5

Drei Lieder des Mirza Schaffy.

III.

Allegro molto.

Ottokar Mascha.



1. Wenn zum Tanz die jun-gen Schö-nen sich beim Mon-den-



schei-ne dreh'n, kann doch Kei-ne sich so lieb-lich und so



leicht wie mei-ne dreh'n. 2. Dass die kurzen Rö-cke flat-tern



und da-run-ter roth be-klei-det, leuchtend wie zwei Feu-er



säu-len, sich die schlanken Bei-ne dreh'n! 3. Selbst die Wei-sen



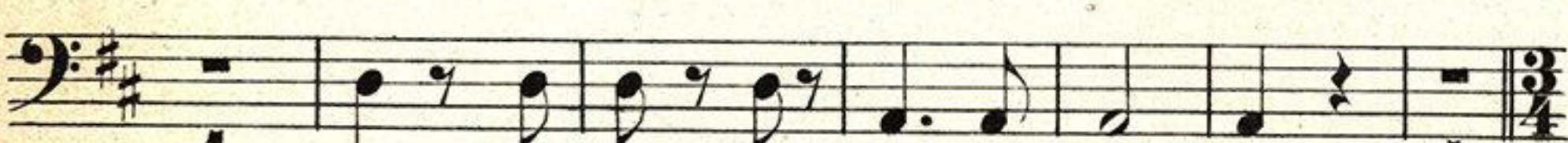
aus der Schen-ke blei-ben steh'n vor Lust und Stäu-nen,



wenn sie spät nach Hau-se schwankend, sich be-rauscht vom



Wei-ne dreh'n! 4. Auch der Musch-ta-hid, der From-me,



1 mit den kur-zen Sä-bel-bei-nen, 1

Bass II.

dolce *ritard.*

spricht: so lieb-lich, wie Ha-fi-sa kann im Tanz sich

a tempo

Kei-ne dreh'n! 5. Ja, vor die-ser An-muth Zau-ber,

vor Ha-fi-sas Tan-zes-rei-gen wird sich noch berauscht die

gan-ze gläu-bi-ge Ge-mei-ne dreh'n. 6. Und was in der

Welt ge-trennt lebt, durch ver-jähr-ten Sek-ten-ha-der,

wird sich hier ver-söhnt mit uns in lie-ben-dem Ver-

ei-ne dreh'n! 7. O! Mir-za Schaf-fy! welch

pp

Schau-spiel! Wenn die al-ten Kir-chen-säu-

mf *cresc.* *e* *acceleran-*

len sel-ber wan-ken, und sich tau-

do *ritard.*

melnd um Ha-fi-sas Bei-ne dreh'n!

K. 306 W.



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

4052

B 4052

4801



①

Drei Lieder
DES
MIRZA SCHAFFY
von
Friedrich von Bodenstedt
für
Männerchor
ZENEKADÉMIA
LISZT MUZEUM
componirt
von



OTTOKAR MASCHA.

Partitur
Pr. 10 Sgr.

Eingetragen in das Vereins-Archiv.

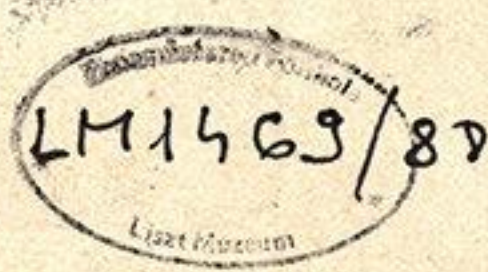
Stimmen
Pr. 15 Sgr.

Verlag und Eigenthum
von
T. F. A. KÜHN IN WEIMAR.

Leipzig, C. F. Leede.

K. 306. W.

Lith. Anst. v. F. W. Garbrecht, Leipzig.



Drei Lieder des Mirza Schaffy.

I.

Ottokar Mascha.

Andante.

Tenori.

Bassi.

p

1. Wenn der Früh-ling auf die Ber-ge steigt und im

Son-nenstrahl der Schnee zer-fließt wenn das er-ste Grün am Baum sich

zeigt und im Gras das er-ste Blümlein spriesst wenn vor-bei im Thal nun mit

cresc. e accel.

mf

molto f

Ei-nem Mal al-le Re-gen-zeit und Win-ter-qual-

3591



Adagio. *ff* *pp*

Schallt' es von den Höhn bis zum Tha - le weit: O wie

f *ff* *pp*

Tempo I. *crese.*

wun - der-schön o wie wun - der-schön ist die

ff *rit.*

Früh - lings-zeit, die Früh - lings - zeit Wenn am

ff *p* *p*

Glet-scher heiss die Son - ne leckt, wenn die Quel-le von den Ber-gen

springt, al - les rings mit jun - gem Grün sich deckt und das

Lust - ge - tön der Wäl - der klingt, Lüf - te lind und lau, würzt die

grü - ne Au, und der Him - mel lacht so rein und blau -

Adagio. *ff* *pp*

Schallt es von den Höhn bis zum Tha - le weit: o wie

Tempo I.

wun-der-schön, o wie wun-der-schön ist die Früh-ling-s-zeit, die

wie

ff

Früh-ling-s-zeit! 3. Wars nicht auch zur jun-gen

pp

Früh-ling-s-zeit, als dein Herz sich mei-nem Herz erschloss? Als von

dir, du wun-der sü-sse Maid, ich den er-sten lan-gen Kuss ge-

f

cresc. *stringendo*

noss! Durch den Hain erklang, hel-ler Lust-ge-sang, und die

f cresc. *stringendo*

Quel-le von den Ber-gen sprang— Scholl' es von den Höh'n

Adagio. *ff* *pp* *Tempo I.*

bis zum Tha-le weit: O wie wun-der-schön, o wie

ff *pp*

wun-der-schön ist die Früh-ling's-zeit, die Früh-ling's-zeit!

ling's-zeit!

Drei Lieder des Mirza Schaffy.



II.

Allegro.

Ottokar Mascha.

Tenori. *mf*

Bassi.

1. Die Wei - se gu - ter Ze - cher ist in
 3. Die Wei - sen beim Po - ka - le steh'n, hoch
 4. Sagt, was die Welt im Tausch uns giebt für
 5. Und weil so kurz das Le - ben ist, muss

früh und spä - ter Stun - de, dass al - ter Wein im
 ü - ber der Ge - mein - heit Wie Ber - ge ü - ber'm
 un - ser lu - stig Le - ben! Die Won - ne, die ein
 stets der Wei - sen Ziel sein: Des Glücks, das uns ge -

Be - cher ist, und neu - er Witz im Mun - de
 Tha - le steh'n in him - mel - ho - her Rein - heit denn
 Rausch uns giebt, wer mag uns bess' - res ge - ben? die
 ge - ben ist, kann nim - mer - mehr zu viel sein: nur
 drum



1. denn wo man Eins da von ent-behrt, da
 1. wo man Eins, 3. die Ber-ge färbt des Him-mels Licht
 3. Ber-ge färbt, 4. nur Eins kenn ich, das schö-ner ist, wenn
 4. Eins kenn ich 5. drum Kind lass al-le Skru-pel sein, und
 5. Kind lass al-le Skru-pel sein, und steig' her-ab, und

legato e ritard.



1. 3. 4. Strophe
 ist das An-dre auch nichts werth, das Ei-ne steht zum
 Uns widerstrahlt das An-ge-sicht im Glanz der vol-len
 Du, Ha-fi-sa! bei mir bist, mit Küs-sen und mit
 steig' her-ab in un-s're Reih'n



5. Strophe
 An-der-n!
 Be-cher.
 Scher-zen.
 wie ins Gebirg die Son-ne, wie ins Gebirg die Son-ne!



mf

2. Je mehr wir uns ver - tieft im Wein, je hö - her steigt der

Geist uns der Bart der Weis - heit trieft von Wein, die

ritardando

gan - ze Welt um - kreist uns ver - sun - ken ganz in

Trun - ken - heit und trun - ken in Ver - sun - ken -

f *mf* *p*

Piu lento.

heit, in Wein, Gesang und Lieb' Wein, Gesang

pp *p* *f*

he, in Wein, Ge - sang und Lieb'.

Drei Lieder des Mirza Schaffy.

III.

Allegro molto.

Ottokar Mascha.

Tenori.

Bass.

1. Wenn zum Tanz die jun-gen Schö-nen sich beim Mon-den-

schei-ne drehn, kann doch kei-ne sich so lieb-lich und so

leicht wie mei-ne drehn. 2. Dass die kur-zen Rö-cke flat-tern

und da-run-ter roth be-klei-det, leuch-tend wie zwei

feu - er - säu - len, sich die schlan - ken Bei - ne dreh'n!

3. Selbst die Wei - sen aus der Schenke blei - ben steh'n vor Lust und

Stau - nen, wenn sie spät nach Hau - se schwankend, sich be -

rauscht vom Weine dreh'n! 4. Auch der Muschta - hid, der from - me 1

mit den kur - zen Sä - bel - bei - nen 1 spricht: so dolce

ritard. - - -

lieb - lich wie Ha - fi - sa kann im Tanz sich kei - ne dreh'n!

a tempo

5. Ja vor die - ser An - muth Zau - ber vor Ha - fi - sas

Tan - zes - rei - gen wird sich noch be - rauscht die gan - ze

gläu - bi - ge Ge - mei - ne dreh'n 6. Und was in der

Welt ge - trennt lebt durch ver - jäh - ren Sek - ten - ha - der,

13

mit
wird sich hier ver - söhnt mit uns in lie - ben - dem Ver -

ei - ne dreh'n! 7.0 Mir - za Schaffy! welch' Schauspiel!

pp
wenn die al - ten Kir - chen säu - len

cresc - - - *e* *acce - lerando* -
mf Sel - ber wan - ken, und sich tau -

ritard *molto*
melnd um Ha - fi - sas Bei - ne dreh'n!

R.306 W.

3591



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM